

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	14 (1898)
Heft:	3
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bekanntermaßen bei (Thür- und Fenstereinfassungen etc.) Dimensionen und Profile so unendlich wechseln und sich nach dem Geschmacke des Bauherrn und des Architekten richten müssen, daß selbst sehr große Lagerbestände selten auch nur annähernd das Nötige zu bieten vermögen.

Weitere Auskunft betreffend Lizenzen erteilt die Firma G. Braselmann, Fabrik künstlicher Sandsteine in Zürich IV (Oberstraf).

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

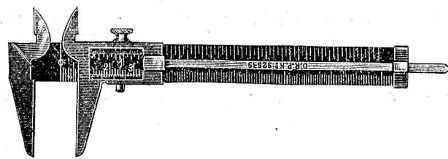
(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Verandenbau am Bezirkskrankenhause Heiden an Schlossermeister Federer Pfanner in Altstätten.

Neue Eisenkonstruktion der Eisenbahnbrücke der N. O. B. bei Wipplingen an die Firma Theodor Bell u. Co. in Arians zum Preise von Fr. 155,420.

Columbus-Schieblehre.

D. R. P.



Die unter dem Namen „Columbus“ auf den Markt gebrachte Schieblehre vereinigt in sich alle die Eigenschaften, welche eine sowohl für den Laien als auch für den Fachmann geeignete Taschenschieblehre haben soll.

Dieselbe ist auch in den andern Staaten des Continents zum Teil bereits patentiert oder zum Patent angemeldet.

Die aus bestem Stahl gestanzte Columbus-Schieblehre besitzt gegenüber den bisher bestehenden gestanzten Taschenschieblehren folgende Vorzüge:

1. Einfaßches Messen der Schieblehre ermöglicht zu gleicher Zeit Stärk-, Loch- und Tiefenmessung. Vermittelt das Lochmaßes können Löcher von 2 mm an gemessen werden; das Tiefmaß besteht in dem am Schieber angebrachten schmalen Stäbchen, welches mit dem Deffnen des Schiebers am Ende der Stange heraustritt. Das Ablesen der betreffenden Maße geschieht vom Nonius aus.
2. Die Schieblehre kann auseinander genommen und jeder beliebige Teil neu ersetzt werden.
3. Eine Störung im ruhigen Gang der Schieblehre ist durch die auf der Rückseite befindlichen Schlappfeder ausgeschlossen.
4. Der Schieber kann mittelst Schraube unbeweglich festgestellt werden im Gegensatz zu den Schieblehren mit Excenterfeststellung, welche nach kurzer Zeit gewöhnlich den Dienst versagen.

Die Länge der Schieblehre beträgt 160 mm; sie wiegt 55 Gramm und ist daher sehr leicht in der Tasche zu tragen.

Preis der Schieblehre mit 2 beliebigen Maßstäben und 1 Nonius Fr. 4.20, mit 2 Nonien Fr. 4.50, praktische Lederetuis dazu Fr. —. 50. Zu beziehen durch J. Schwarzenbach, Genf.

Verchiedenes.

Die Einführung kürzerer Zahlungsfristen und die prompte Bezahlung der Handwerkerrechnungen durch die Kunden gehören zu den besten Mitteln, dem Gewerbebestand aufzuhelfen, seine soziale Lage zu verbessern. Jeder rechtlich denkende Freund des arbeitenden Volkes sollte sich dessen bewußt sein, daß ebenso gut wie der Kaufmann und Industrielle gewohnt ist, für gelieferte Ware sofort Rechnung zu stellen und Zahlungstermin von 3 Monaten zu bestimmen, auch der weniger kapitalkräftige Handwerker billigen Anspruch

auf rasche Bezahlung seiner Forderung machen darf. Es wird deshalb kein anständiger Konsument künftighin dem Handwerker verargen, wenn dieser mit dem alten Schlandrian der Halb- und ganzjährlichen Rechnungsstellung aufräumt und je auf Schluß jeden Quartals Zahlung erwartet. Die Handwerker und Detailhändler zu Stadt und Land aber möchten wir, wo dies noch nicht geschehen, auffordern, sich über die Einführung der vierteljährlichen Rechnungsstellung zu verständigen und dann dieselbe auch konsequent durchzuführen. Die wohlthätige Wirkung dieser Art Kreditreform muß überall Anerkennung finden.

Schweizer. Gewerbeekretariat.

Bauwesen in Zürich. Der unermüdlige und thatkräftige Schöpfer des Dolderunternehmens, Herr S. Hürliemann im Waldhaus Dolder, hat letzter Tage das alt bekannte Restaurant zum alten Römerhof mit Umgebung angekauft. Die best bekannte Wirtschaft, die im Sommer ein gern aufgesuchter Erholungs- und Erfrischungsort war, wo man so gute Wähenorten vertilgen konnte, wird nun vom Erdboden verschwinden müssen. An Stelle des alten, unansehnlichen Baues soll eine Quartierhaute erstellt werden, ähnlich derjenigen im „Pfauen“ am Zeltweg. Es sind im ganzen neun Häuser projektiert. Auf dem linken Flügel nächst dem Bahnhof der Drahtseilbahn wird eine Restauration erstellt. Die Bauten sollen vor Eröffnung des neuen Hotels auf dem Dolder fertig erstellt werden, damit der Verkehr mit diesem ungehindert vor sich gehen kann. Durch diese Neubauten wird das Dolderquartier zu einem der schönsten in dieser Stadt werden.

Bauwesen in Bern. Eine Gesellschaft hat in Selhofen bei Wabern 15 Jucharten Land erworben, um daselbst nach vorausgegangenen Entwässerungsarbeiten 20 Arbeiterwohnungen zu erstellen.

Ein neuer Stadtteil ist in Basel im Werden begriffen. Die Regierung legt dem Großen Räte einen Ratsschlag betreffend Bebauungsplan für das West-Plateau vor, im Anschluß an derjenigen betreffend Bebauungspläne für das St. Johannquartier und den Hölleletten. Im Wesentlichen handelt es sich um die Bebauung desjenigen Teiles des städtischen Gebietes, welches sich südlich der Burgfeldstraße hinzieht; der Regierungsrat beantragt am Schluß seiner langen Auseinandersetzung Genehmigung dieser neuen Straßenprojekte. Es hätte keinen Wert, dem Wortlaute dieses Ratsschlages folgen zu wollen; der beigelegte Plan kommt dem Verständnis für den neu anzulegenden Stadtteil viel besser zu Hülfe. Wir machen darauf aufmerksam, daß dieser Plan im Schaufenster der „Nat. Ztg.“ zur Ansicht ausgestellt ist.

Wenn man sich dieses Gewirre von Straßen, Plätzen und „Ringern“ ansieht und die Namen derselben liest, so glaubt man sich gänzlich in eine neue Stadt versetzt. Wir finden da u. a. folgende Straßen und Plätze: Wanderstraße, Bundesplatz, Johrenstraße, Gotthelfstraße, Bärenstraße, St. Galler-Ring, Buchenstraße, Verchenstraße, Bündnerstraße, Eichenstraße, Berner-Ring, Laupen-Ring, Straßburger Allee, Glarner-Ring, Urner-Ring, Gotthardstraße, Luzerner-Ring, Kriegerstraße, Adlerstraße, Taubenstraße, Wasgenstraße, Landserstraße, Wolfstraße, Schäferstraße, Harnischstraße, Morgartenring u. s. f.

Der Ratsschlag selbst zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Bestimmung der einzelnen Straßen des neuen Netzes; 2. Ausschmückung der Straßen und Reservierung von Plätzen für öffentliche Zwecke; 3. Ausgestaltung der Schützenmatte; 4. Bauplätze für öffentliche Gebäude; 5. Höhen- und Gefällsverhältnisse der Straßen; 6. Anschlußgeleise für die Industrie.

Die junge Generation Basels wird gut daran tun, daß sie besorgt zu sein, daß sie bei Zeiten in der Geographie der Stadt zu Hause ist.

Bahnhofareal Luzern. Der Stadtrat hat die Versteigerung von den zwei noch unveräußerten Parzellen des Baublocks I (an der Frankenkraße, je 213 Quadratmeter haltend), sowie von Baublock V, haltend 4780 m², an der Centralstraße, auf Montag den 25. April, nachmittags 2 Uhr, ins Rathaus am Kornmarkt angesetzt. Wie das „Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat sich zur Erbauung eines Hotels auf dem dem Bahnhof zunächst gelegenen Banareal (Parzellen 1 und 12) eine Aktiengesellschaft gebildet, welche dasselbe „Hotel Monopol“ nennt. Die Hauptbeteiligten dabei sollen sein: Die H. Döpfner zum „Hotel St. Gotthard“, Dreher-Bengli, Gebr. Keller, A. Niedweg zum „Hotel Viktoria“ und Spillmann zum „Hotel du Lac“.

Der Hotelbau, welcher allen modernen Anforderungen entsprechen wird, soll so gefördert werden, daß das Hotel schon mit der Saison 1899 eröffnet werden kann.

Technikum Winterthur. Der Regierungsrat wählte als Direktor des Technikums Winterthur Prof. Baumgartner in Winterthur.

Spitalbaute. Der Obwaldner Kantonsrat beschloß die Erstellung einer kantonalen Krankenheilanstalt in Sarnen.

Neue Emailieranstalt. Dr. Henry Krattiger in Zürich I, Walter Widmer in Amriswil und Friedrich Hef, Sohn in Amriswil, haben unter der Firma Krattiger, Widmer & Cie., Schweiz. Emailieranstalt in Amriswil eine Kommanditengesellschaft eingegangen. Dr. Henry Krattiger ist unbeschränkt haftender Gesellschafter; Walter Widmer ist Kommanditär mit dem Betrage von dreißigtausend Franken, und Friedrich Hef, Sohn, ebenso mit zehntausend Franken. Reparatur und Fabrikation von Emailgeschirr nach neuestem Verfahren.

Ueber Locarnos Zukunft schreibt man dem „Bund“ aus dem Tessin: Unser ehemaliger dritter Hauptort, Locarno, welches seit einer Reihe von Jahren politisch und ökonomisch so ziemlich in den Hintergrund getreten war, steht nun in vielfacher Beziehung am Vorabend einer verlockenden Zukunft. Abgesehen von der unerwartet starken Entwicklung des Fremdenverkehrs, durch welchen Locarno sowohl als die benachbarten Flecken Muraltio und Minusio einen sehr erfreulichen Umschwung genommen haben, verdienen namentlich drei Faktoren einer sicheren Wohlfahrt in Berücksichtigung gezogen zu werden. Wir wollen zunächst von der Cento Valli-Straße reden, für welche die beteiligten Gemeinden Intragna, Borgnone, Reja und Pallagnedra, der Kanton Tessin und die Eidgenossenschaft bereits schwere Opfer gebracht haben (zusammen mehr als Fr. 700,000); in zweiter Linie erwähnen wir die direkte Eisenbahnverbindung zwischen Turin und dem Langensee durch Borgomanero, Sant'Ambrogio und die Seestädchen. Neben dem Simplondurchstich ist diese Bahn für den südlichen Tessin unzweifelhaft von größter Bedeutung. Sodann erinnern wir noch an das Projekt, welches in letzter Zeit immer wieder aufgetaucht ist und die direkte Kanalverbindung Benedigs mit dem Langensee zum Zwecke hat. Es sind freilich diese beiden Unternehmungen nur erst Entwürfe, zu deren Verwirklichung unstreitig mehrere Jahre notwendig sein werden; wir wissen aber, daß sich bedeutende Kräfte der Technik und der Finanz sehr eifrig damit beschäftigen, so daß trotz aller Schwierigkeiten schließlich doch ein glücklicher Erfolg zu gewärtigen sein wird. Die Locarnesen thun daher wohl daran, wenn sie solche Bemühungen und Projekte ebenfalls mit aller Ausdauer unterstützen, da der Knotenpunkt all dieser Unternehmungen doch immer deren Verbindung mit dem Gotthardneke am nördlichen Ende des Langensees sein wird.

In erste Linie stellen wir aber, wie gesagt, die Cento Valli-Straße; denn durch sie ist die unmittelbare Verbindung Locarnos mit dem interessanten und wohlhabenden Ossola-Thale, wie auch der Kontakt mit der Simplonbahn und dem

Piemont jetzt schon sozusagen ein fait accompli. Wir wissen nämlich, daß während einerseits auf Schweizergebiet die Cento Valli-Straße bis fast hart (500 m) an die italienische Grenze (Camedo) reicht, die Provinz Novara die übrige von Domodossola hinweg bereits bis Olga, an dem Grenzfluß Ribellasca, glänzend ausgeführt hat und im Vergriffe steht, das noch fehlende Stück im völligen Einverständnisse mit den tessinischen Behörden, demnächst ebenfalls auszuführen. Für letztere würde sich das noch zu bringende Opfer alles in allem auf höchstens 40,000 Franken belaufen, wofür übrigens noch die Beiträge des Bundes und der beteiligten Gemeinden in Aussicht stünden. Werden die bisherigen Anträge des Provinzialrates von Novara schweizerseits angenommen, woran kaum zu zweifeln ist, so dürfte fragliche internationale Straßenverbindung vielleicht noch im Laufe dieses Jahres, jedenfalls aber 1899, eine erfreuliche Sache der Wirklichkeit werden und nicht wenig dazu beitragen, Locarno und Umgebung aus ihrer Isolierung herauszuziehen — quod erat, in votis.

Postbaute Lenzburg. Die Erstellung des großen Gebäudes, in welchem die Post zur Miete untergebracht werden soll, scheint gesichert zu sein. Gebaut würde dasselbe unterhalb des Café Schmid, links der Bahnhofstraße.

In der Lenzburger Gasfabrik macht man Versuche, Delgas und Acetylen gas zu Beleuchtungs zwecken zu mischen.

Schulhausbau Heiden. Die Gemeindeversammlung beschloß beinahe einstimmig den Bau eines neuen Schulhauses nach Plan und Kostenberechnung von Architekt Müller in St. Gallen im Kostenvoranschlag von Fr. 131,640 (inklusive Bauplatz Fr. 156,640). Dasselbe kommt hinter den Schmittenbühl zu stehen, wohin eine neue Verbindungsstraße nach Plan von Ingenieur Rürstener in St. Gallen erbaut werden wird.

In Einfiedeln beabsichtigt man, ein großes katholisches Vereinshaus, und zwar in der Nähe des Bahnhofs, zu erstellen. Der Kostenvoranschlag ist auf 450,000 Fr. gestellt; es soll ein großer Bau werden mit einem Saal, worin 1000 Personen Platz finden können. Die Beherbergung der Fremden ist ausgeschlossen, um den Gasthofbesitzern zum Voraus die Furcht der Konkurrenz zu nehmen. Zur Finanzierung des Unternehmens werden gegenwärtig Aktien gesammelt.

Die Gemeinde Grindelwald beschloß in ihrer letzten Versammlung, die vielbegangene Mettenbergbrücke in Eisen zu kleiden. Nach und nach werden auch andere Brücken an die Reihe kommen, da die immerwährenden Reparaturen ein enormes Quantum Holz verschlingen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

46. Wer liefert harthölzerne Rundstäbe, 18 mm dick und 1 Meter lang? Gest. Offerten mit Preisangabe bei Abnahme von einigen hundert Stück an J. Seiler, mech. Schreinerei, Wyl (St. Gall.)

47. Wo kauft man Dachlatten waggonweise am billigsten?

48. Wo bezieht man Glasbohlbausteine, System Falconnier, oder ähnliche?

49 a. Welche Kraft mittelst horizontaler Turbine von 90 cm Durchmesser kann (für garantiert sicher) erzeugt werden aus einer Röhrenleitung von 1000 mm (1 Meter) Durchmesser bei 270 Meter Länge und 35 Meter Fall? Der Schaufelnwasser-Einlaß beträgt 55 mm.

b. Müssen Röhren aus Gußeisen verwendet werden oder sind schmiedeeiserne genietete vorzuziehen und in welcher Blechdicke?

c. Würden event. Röhren von Cement den Druck ebenfalls aushalten?

d. In welchem Kostenverhältnisse zu einander stehen diese 3 Sorten?

50. Kann mir ein gütiger Leser mitteilen, welche Mischung am dauerhaftesten ist für eine Feuerbüchse (Fuchs) eines Dampfkessels?

51. Wer liefert Fourniersäge für Stühle?

52. Wer ist konkurrenzfähiger Pinselfabrikant?